

Hannover Messe: IoT trifft Realität

Predictive Maintenance ist eines der Top-Themen der diesjährigen Hannover Messe. Wenn Kevin Ashton etwas sagt, könnte man meinen, die Hannover Messe hinke 20 Jahre hinterher. So hatte er am Massachusetts Institute of Technology (MIT) einen internationalen Standard für RFID mitbegründet und vor fast 20 Jahren eine Vision von Computern entwickelt, die Informationen über die Fabrikation von Gegenständen sammeln, um vorherzusagen, wann die Dinge kaputtgehen. Diese Vernetzung heißt im Jahr 2017 Internet of Things (IoT), und die Vorhersage nennen wir vorausschauende Wartung, sprich Predictive Maintenance.

Das US-Department of Energy geht davon aus, dass die Industrie mit Predictive Maintenance 25 bis 30 Prozent ihrer Wartungskosten reduzieren und zwischen 70 und 75 Prozent ihrer Ausfälle vermeiden kann. Das sind keine alternativen, sondern extrem attraktive Fakten. Umso reizvoller bei schwer zugänglichen Maschinen, wo die Wartung sehr teuer ist.

Thementreiber sind neue Technologien
Predictive Maintenance hilft zu verstehen, welche Parameter zu einem Maschinenausfall führen werden. Bei einem LKW zum Beispiel



können das Standortinformationen sein, Daten zum Fahrverhalten oder Abnutzungskorrelationen der Bauteile.

Thementreiber dafür sind neue Technologien wie Event Stream Processing. Damit kann man sehr nah dort arbeiten, wo die Daten entstehen.

Ein intelligenter Datenfilter unterbricht den Big-Data-Strom sehr früh und sehr intelligent, um nur die Daten zu untersuchen, die für einen bestimmten Vorfall relevant sind. Geht es um Reifen, braucht man keine Motordaten im Analysepool.

Ergo: Predictive Maintenance ist im IoT Umfeld eine sehr wichtige Technologie. Das ahnte Herr Ashton bereits vor 20 Jahren. Nun wird aus (s)einer Vision Realität und dafür bildet Analytics die Basis.



Mikko Katila
Country Manager von SAS Österreich
info@ger.sas.com